

Herausgeber: Frankfurt a. M.

Die Großwetterlage zeigt wenig Änderung. Noch immer bedingt das ostatlantische Hochdruckgebiet im Verein mit Wirbelthätigkeit über Zentral- und Nordeuropa die Zufuhr feuchter Meeresluft auf das europäische Festland. Die Witterung ist daher sehr unbeständig und zu Niederschlägen meist schauerartigen Charakters neigend. Eine durchgreifende Umgestaltung ist derzeit noch unwahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Häufig aufheiternd, doch noch immer, und zwar besonders nach Norden hin, Auftreten einzelner Schauer, Mittagstemperaturen um etwa 20 Grad, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 22. Juni. Viebrich:
 Pegel: 2,77 gegen 2,76 m gestern; Bingen: 3,04 gegen
 2,98 m gestern; Mainz: 2,10 gegen 2,12 m gestern; Raab:
 3,60 gegen 3,58 m gestern; Rön: 3,29 gegen 3,26 m gestern.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

[illegible]

Zum Sexualmord beim Kloster Maria-Tann.

Oben: Kloster Maria-Tann bei Billingen im Schwarzwald, der Schauplay des grauenvollen Sexualmordes. — Unten: Bild auf die Stätte, an der sich der Mord ereignete. Links die Täfels-Tanne, unter deren Kräftig dem Köhling die 27 Messerstücke beigebracht wurden. (Beibl. 2. Band. 8.)

10.30 Hausfrau, für au! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter.
11.40 Gesundheits, 11.50 Deutsche Scholle.
12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter.
12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Klingende
Farben, 15.00 Nicht, 16.00 Unternehmungen, 15.15
Von der Größe und Gewalt der Bergnatur, 15.30 Reiz
und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft, 16.00 Konzert.
17.00 Aus der Welt des Sports, 17.30 Rittapp anno dunnemal,
18.00 Unser fängendes, fängendes Frankfurt.
19.45 Zeitfunk, 19.55 Wetter, Sonntagswetterbericht für die
Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm.
20.00 Zeit, Nachrichten, 20.10 Unterhaltungskonzert.
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter, 22.20
Racerad, wo bist du? 22.30 Tenniswelt, 24.00 Nachtmusik.

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla: Sein letztes Modell. Thalia: "Kraut und
Glad um Künemann." Ufa-Palast: "Sonnenschein-
gen." Film-Palast: "Die göttliche Zette." Capitol:
"Ein Model vom Ballett." Apollo: "Ramona." Urania:
"Teufelsbrüder." Luna: "Schabernad." Olympia:
"A. I. greift ein." Union: "Schabernad."

Dienstag, 22. Juni: 14.30: Gesellschaftspaziergang zum Schützenhaus im Goldsteintal. 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. (Dauer- und Rudarten gütlich.) 20.00: Opern-Abend. Solist: Wilhelm Geisler.

Wit Ognetor noied Ifun Wlucunloden billigme

denn ohne Opekta kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Opelia gibt es nur in
Original-Flaschen u.
Original-Packungen.
niemals

Sport und Spiel.

Der „Weltmeister im Schatten“.

Heute Braddod-Louis — und dann?

Der große „Sieg“ der Chicago-Gruppe über New York wird heute gefeiert, wenn Weltmeister Braddod und sein Herausforderer Louis die Handshake kreuzen. Es wird ein großes Geschäft werden, nachdem man die größtmögliche sportmoralische Vötte in Kauf genommen hat. Darüber ist genug geschrieben worden. Jedem anhängigen Sportler widerstrebt es, von diesen selbstamen, in Dollarita gepflegten Profiteuren größtmöglicher Manager noch weitere Kostproben vorgelegt zu bekommen. Wie wenig überhaupt noch dieser ganze Kummel der sich „Weltmeisterschaftskampf“ nennt, mit dem Begriff „Sport“ gemein hat — obwohl man im Berufsboxsport zu allerhand Konzeptionen von vornherein geneigt ist — geht klar und deutlich aus einer uns zugegangenen Meldung hervor. Die „Smarten“ Veranstalter haben nämlich, um der emotionalisierenden Masse etwas in den letzten Jahren noch nie Dagewesenes zu bieten, durch ihren Klientelkassaparat bekanntgegeben, daß für den Fall, daß einer der beiden Boxer irgendwie aus dem Ring fällt, der Kampf nicht, wie es die internationalen Regeln verlangen, um zehn, sondern um zwanzig Sekunden unterbrochen wird. Dann vor allem soll es während dieses „Titelkampfes“ keine „Foulregeln“ geben. Beiden Boxern ist damit also indirekt das „Tiefstlagen“ erlaubt! Man fällt sich unwillkürlich auf einen Jahrmarkt verlegt, wo ein Substanzreicher großmütig etwa folgendes verkündet: „50 RM, demjenigen, der es fertigbringt, „Herrn, den Unbegreiflichen“, innerhalb 5 Minuten zu fällen. Sebes Kampfmittel ist erlaubt. Treten Sie ein!“

Rein, dieser Braddod-Louis-Kampf findet in Deutschland eine sehr richtige Beurteilung. Braddod ist europäische Begriffe kein Weltmeister und wird nie einer werden.

Jad Dampfen hält übrigens aufeinander viel von dem „Weltmeister im Schatten“ und weisagte seinen Sieg. Und die öffentliche Meinung, die drüben natürlich wieder für und wider Stellung nimmt, erklärt, Louis sei kein Super-Boxer. Max Schmeling dagegen hält den Regier trotz der ungünstigen Trainingsberichte für den Favoriten. Sicher ist jedenfalls das eine: gelingt dem „braunen Bomber“ nach dem fürchterlichen 1. o. nochmals ein Ausstieg, dann muß er über außergewöhnliche boxerische Fähigkeiten verfügen.

Uns scheint jedoch, der Sieg der Chicago-Gruppe sei ein Boxsport-Sieg gewesen. Dennfalls ist, was wir schon vor Monaten anbeuteten, der europäische Boxsport im unaußnahmlichen Vorrang begriffen. England hat sich lange

genug vergeblich bemüht, in die Weltmeisterschaftsliste eingetragen zu werden. Keiner trotzte im Londoner Ring jedem Anlauf. Bis in jetzt hat hinweggelegt. Natürlich witterten die Amerikaner Morgenluft und erhoben den englischen Champion vorföhrlich gleich auf den 4. Platz der Welttrangliste — hinter Braddod, Schmeling, Louis. Ein leicht zu durchschauender Sicherungsverlust, dem der Gedanke eines hart-kämpfes gegen den Braddod-Louis-Sieger zu Grunde liegt. Allein die gestern gemeldete Austritte des englischen Verankelter Halls nach Berlin, mit dem Ziel, Schmeling für die Londoner Pläne zu gewinnen, deutet eine ganz andere Einstellung an. Der Deutsche hat, als er New York den Rücken kehrte, zur unangenehmen Überleitung der Amerikaner jede Bindung abgelegt und den Vorschlag von Mike Jacobs, im September den Titelkampf gegen den Chicago-Sieger auszutragen, abgelehnt. Er ließ gewisse Kreise in großer Katioföftheit zurück.

Wenn nun in Europa ein Kampf Schmeling — Farr feigt, für den ohne weiteres große Börsen bereitstünden? Wenn wieder Farr noch Schmeling daran denken, dem Lostruß des Dollars zu folgen? Und wenn es wirklich zu einer Europa-Meisterschaft käme? Ob man dann vielleicht den Tag erlebt, an dem U.S.-Manager erstmalig den Wanderstab in die Hand nehmen und Berlin, Hamburg oder London zum Schauplatz eines weltlichen Weltmeisterschaftskampfes werden lassen, der in einem Rahmen stattfindet der Chicago in nichts nachsteht?

Was der Tanz um gahene Kaff heute aussehen wie er will, Schmeling Position ist durchaus stabil. London rechnet bereits mit Schmeling — Farr. Vorbesprechungen wurden bekanntlich beim Kaff-Treffen geführt. Man nannte sogar schon als Termin den 30. Juli und als Schauplatz das Londoner White City Stadion. Vorföhrlich, wohl-gemerkt englische Vorföhrlich. Und man rechnet — alle amerikanischen Manager höfchen! — mit einer Einnahme von etwa 1,2 Millionen RM. Sollte seit den Glanzzeiten eines Fitzsimmons wieder ein Engländer in der Weltmeisterschaft mitspielen?

Wie gesagt, das hat Möglichkeiten. Und bei Schmeling liegt es allein, wie die Entscheidung ausfällt. Wir wissen, ihm gilt die Wiedererringung des Weltmeisterschafts auf faire Art alles. Das ist sein einziges Ziel, sein ehrgeiziges Streben. Und daß er sich freie Hand vorbehält, ist leicht verständlich. Den Winkelföhrlich aus Chicago gilt es halt zu bieten. Nach dem heutigen Kampf muß man sich drüben erklären und die Karten aufdecken. Dann ist es zu Ende, das unruhliche Spiel des „Sözweltmeisters“ Braddod.



Caracciolos Hochzeitsreise zum Vandersilt-Böfal.
Am 3. Juli startet R. Caracciolo für Mercedes-Benz im Vandersilt-Böfal in USA. Seine überföhrliche dieser Tage mit der „Bremen“ ist seine Hochzeitsreise, denn er reiste vorher mit Alice Grobde die Hand zum Dunde.
(Pressefoto, Janber A.)

Freude am Radsport im Taunus.

RB. Naurad feigte im Zweier-Radball über
RB. Sonnenberg mit 23:17.

Die am Samstagabend im Saalbau „Taunus“ in Naurad ausgetragenen Radsport-Rundspiele endeten mit einem schönen Sieg der Naurader „Wanderlust“. Man vermutete eigentlich einen Sieg der Sonnenberger, aber das bessere Zulammenfallen der Naurader in der zweiten Hälfte der Spiele wurde Sonnenberg doch zum Verhängnis. Die Punktzahl stand 18:10 für Sonnenberg als Kaff/Korid gegen Wintermeyer/Edhardt antraten und nach wechselvollem Verlauf ein 6:5 erreichten. In der Folge folgten Naurad mächtig zulammen und gewannen alle folgenden Spiele. Am größten war man über Reich/Reich überföhrlich, die mit 6 Punkten in der Einzelwertung auf den 3. Platz kamen. Schneider/Hies und Becht/Schmidt (Naurad) erreichten wieder ihre alte Stärke. Als beste Einzelmannschaft erwies sich jedoch wieder Wintermeyer/Edhardt, die als einzige Sonnenberger Mannschaft ihre alte Technik auch in Naurad zeigten. Den C-Klassen-Spielen gingen 4 Jugend-Klassen-Spiele voraus, wovon 3 von Sonnenberg gewonnen wurden. Ein besonderes Gepräge erhielt der Abend durch die Anwesenheit des Kreisföhrers Diefenbach, der die Spiele fortreizt zu Ende führte und die Siegerrundung vornahm, wobei er die Jugendwarte auf ihre Aufgabe in der Radsportvereinföhrlich hinwies und die Radsportvereinföhrlich der beiden Vereine lobend hervorhob. Ein Kameradschaftstreffen folglich die nachgelagene Veranstaltung.

Die Ergebnisse in der Einzelwertung: Klasse C: 1. Wintermeyer/Edhardt 7 P., 2. Schneider/Hies 6 P., 3. Reich/Reich 6 P., 4. Kaff/Korid 5 P., 5. Jippel/Weinert 4 P., 6. Becht/Schmidt 4 P., 7. Schöf/Pfeifer 0 P., 8. Dörr/Wach 0 P.

Jugendklasse: 1. Bach/Dörrhöfer 4 P., 2. Matthe/Arnold 2 P., 3. Christ/Edhardt 2 P., 4. Schuhmacher/Grö 0 Punkte.

In Kürze.

Beim Deutschlandslang ist bisher von 62 gestarteten Verbänden nur einer ausgefallen. Vom Montag bis Donnerstag finden Einzelspiele statt. Die Sportflieger beginnen mit dem Programm, das die Verbände am Montag in Angriff nahmen, erst am Mittwoch.

Deutschlands Ritzer belegten beim internationalen Reitturnier in London im Springen am 20. „Prince of Wales-Cup“, einem dem „Preis der Nationen“ entsprechenden Wettbewerb, hinter Irland den zweiten Platz. Irland feigte mit 12 Fehlerpunkten vor Deutschland und Belgien, die sich mit je 28 Fehlerpunkten in der zweiten Platz teilten. Deutschland war durch „Tora“ (Ritter A. Haff), „Dedo“ (Östf. v. Wengenheim) und „Algis“ (Östf. Brindmann) vertreten.

Einen neuen Geher-Weltrekord stellte in Oslo Edgar Brunn im 5000-m-Wahngang mit 21:41,9 Min. auf.

Vor dem Wurfkreis.

Freundschaftsspiele.
SB. 1919 Biebrich — Föf-B. Wiesbaden 14:5.
(Reizoren 7:1.)

Die Biebricher zeigten dem Föf-B. Wiesbaden die drei in diesem Spieljahr erlittenen Niederlagen diesmal gründlich heim. Obwohl bei dem SB. 1919 10 bewährte Dedungs-spieler wie Elger, Rittfeiger und Schön nicht dabei sein konnten und als Aushelfer mit Gupp und E. Otto sowie als Mittelstürmer mit A. Schmitt Spieler eingewechselt werden mußten, die vorher schon in der 2. Mannschaft mitgewirkt hatten, konnte sich der Gegner kaum Geltung verschaffen. Am gefährlichsten war noch der einfaches Wollshol, der auch die meisten Gegentreffer erzielte. Aber allzuviel ließen die Verteidiger Bernhardt und Bradt (der Erbenheimer überföhrte auf dem ungewohnten Posten annehmen) und der Mittelföhrer Wühler II nicht zu. Dagegen gab die erlangte geschwächte Föf-Verteidigung durch regelwidrige Notabwehr den Biebrichern reichlich Gelegenheit zu Strafwürfen, von denen der sehr gut aufgelegte Halbföhrer Böhler, der mit 9 Treffern den Hauptanteil an dem Erfolg seines Vereins hatte, einen großen Teil vermittelte.

SB. Waltrabe — Tr. Vorsch 12:10.

Die rührigen Waltraber ließen sich auch von dem spielfarken Tr. Vorsch nicht unterliegen. Die 10 Versöhrte lassen zwar erkennen, daß hinten immer noch nicht alles klappt, aber da allein Gäng neun von diesen Schlägen liegen wieder ausföhrlich, konnte es kaum schief gehen. Der Mittelföhrer Schäfer und der Einwechsler Dresbach machten das zum Sieg notwendige Dugend voll.

Mädelsjahrgänge 1916/20 finden Aufnahme in DRK.

Wiesbadener Ortsgruppenantag.

Die Ortsgruppe des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, die nach Einführung der Gau- und Kreisleitungen bisher von dem Kreisföhrer des Kreises 2, Sturmhauptföhrer Rößkau, mitverwaltert wurde, ist auf dessen Wunsch von dem reitverwaltungsstellen Föhrer des Kreisföhrers getrennt worden. Zum neuen Ortsgruppenföhrer ernannt wurde Sturmh. Rat Dr. Richard Rößkau. Stellvertreter ist Ernst Rößkau. In den engeren Beirat wurden berufen: Robert Weber, Hans Gellius, Adolf Müller, Waldmar v. Feiling, Will Brenner und Otto Schmeling, während sich der erweiterte Ausschuss wie bisher aus den Vertretern der einzelnen Föhrer und Verbände zusammensetzt. Als wichtigster Verbandungspunkt der für letzten Freitag einberufenen Tagung der Ortsgruppe, bei der die Vereine durch ihre Beiratsmitglieder vertreten waren, fand die Eingliederung der bisher vom Föf-B. über den Turn- und Sportvereinen noch nicht erfassten Mädelsjahrgänge 1916—1920 auf der Tagesordnung. Kreisföhrer Rößkau und Ortsgruppenföhrer Dr. Richard Rößkau gaben hierzu die Richtlinien der von den Vereinen und der Ortsgruppe durchzuföhrnden Maßnahmen bekannt, die erkennen ließen, daß die gesamte deutsche Jugend zum „Dienst am Volk und zur Volksgemeinschaft“ erzogen werden soll und den Vereinen hierbei eine ganz besondere Aufgabe angewiesen ist. Dies trifft insbesondere zu auf den weiblichen Nachwuchs der Jahrgänge 1916—1920, der nur zum kleinen Teil vom Föf-B. erfasst ist und für den bisher noch eine Einrichtung fehlte, die ebenso zwangslöufig wie bei den Jungen (Arbeitsdienst, Heeresdienst) zur praktischen Einföhrlichkeit in Dienste des Volkes erzogen. Auf dieser praktischen Einföhrlichkeit gehört vor allem die körperliche Erziehung der Mädels, die durch einen regelmäßigen Sportbetrieb erfolgen soll. Außerdem aber gehören dazu aus-

Wimbledon begann.

v. Cramm und Hentel eine Runde weiter.

Bei heiltem Sonnenschein begannen am Montagnachmittag die Meisterschaften von Wimbledon, das größte Tennis-Ereignis des Jahres. Der deutsche Meister v. Cramm hatte zunächst den Engländer Lyngst als Gegner, den er 6:3, 6:1, 6:2, 6:0 ausschaltete. v. Cramm trifft nun in der zweiten Runde auf den englischen Doppelspieler Tudge, der Fontes 6:2, 6:1, 6:2 schlug. Auf dem Hauptplatz fertigte Englands Spitzenpieler „Bunny“ Austin den Iren Rogers 3:6, 8:8, 6:1, 6:2 ab.

Unser zweiter deutscher Vertreter im Männer-Einzel, Henner Hentel, traf auf den Engländer Newman, den er sicher in etwas mehr als einer halben Stunde 6:1, 6:0, 6:3 ausschaltete. Der Franzose Brugnon setzte sich über King 7:5, 6:1, 6:4 hinweg und der Australier McGrath ließ den Schweizer Ellmer nach Satzabgabe 0:6, 6:4, 6:4, 9:7 hinter sich.

Crawford schlug Menzel.

Die erste Senation gab es dann in der interessantesten Begegnung des Tages, dem Kampf zwischen Jad Crawford und Robert Menzel. Beide lieferten sich einen widerföhrlichen Kampf, der die Zuschauer voll in seinen Bann schloß. Nach drei Sätzen, als der Deutsche mit 4:6, 9:7, 6:4 führte, sah es ganz nach einem fäheren Siege Menzels aus. Aber mit 6:4, 7:9, 4:6, 6:2, 6:4 feigte schließlich Crawford, dessen größere Spielerfahrung und Ruhe über einen an reiner Spielfärke fäher überlegenen aber umso nervöseren Menzel triumphierte. Grants Erfolg gegen den Engländer Hunt mit 6:3, 6:4, 7:5 hinterließ keinen allzu großen Eindruck. Parker ließ den Chinesen So mit 6:1, 6:1, 6:3 hinter sich. Eine Überföhrung gab es im Treffen Stefani gegen den jungen Südafrikaner Cedus, das der Südafrikaner verhältnismäßig leicht 6:1, 2:6, 7:5, 6:4 gewann.

Fußballsaison vor dem Ende.

Städtelcamp Wiesbaden — Frankfurt a. M.

Zu dem Fußballtreffen am kommenden Samstag auf „Kleinöfchen“ anläßlich des DRK-Kreisfestes hat Frankfurt folgende spielfärke Beiretzung aufgeboten:

Tor: Wegand (FSB.).
Verteidigung: Heli (Eintracht), Alsdner (FSB.).
Anföhrer: Gramlich (Eintracht), Erfurt (Unterföhrbach).
3. Schweißhardt (FSB.).
Angriff: Armbruster (FSB.), Grein (Eintracht).
Lanz (Rot-Weiß), Rong, Schner (beide Eintracht).

SB. Altkreiser — FSB. 1908 Schierlein 4:4 (3:1).

Die Schierleiner können, mit ihrer Saar-Reise zufrieden sein, denn es gelang ihnen, trotzdem sie in der zweiten Hälfte nur 10 Mann im Felde hatten, gegen den an 4. Stelle stehenden Saar-Beiratsklassenverein ein verdientes Unentschieden zu erzielen. Die Schierleiner waren gerade in der zweiten Hälfte zu einer die fast 2000 Zuschauer beeindruckenden Form aufgelaufen und am Schluß wurden die Wiesbadener stark gefeiert. In diesem Spielabschnitt knüpfen die Schwarz-Weißen an ihre frühere Form an, als es ihnen gelang, eine Meisterschaft ungeschlagen zu erringen. Genüß war der beste Mann auf dem Platz. Der Spielverlauf brachte für die Wiesbadener in der 10. Minute durch Schürden den Föhrungstreffer, der wenig später durch den Schürden ausgleichend wurde. Bis zur Pause zog dann Altkreiser bis 3:1 davon. Doch im zweiten Spielteit hatte der FSB. bald mit zwei Pröfiktoren den Ausgleich hergeföhrlich. Noch einmal ging der Platzverein in Führung, aber Erach konnte in den letzten Minuten unter dem Beifall der Zuschauer ein seines 4. Tor schießen.

reichende Kenntnisse auf dem Gebiete des Unfallbüföfkes, der Krankenpflege, des Luft- und Goshgutes und nicht zuletzt der Hauswirtschaft.

Die Erziehung der genannten Jahrgänge (über dieses Kapitel wurde im „Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 108 vom 12. Mai ausführlich berichtet) erfolgt freiwillig. Durch eine gemeinsame Werbeatton des DRK und des Föf-B. werden die im Föf-B. über den Turn- und Sportvereinen noch nicht gewonnenen Jugendlichen aufgeföhrlich, sich zur körperlichen Erziehung und zur Weisheit der der wäfrlichen Kurse beim DRK zu melden. Die Wäfrliche des Vereins ist den Wäfrlichen feigeföhrlich. Zur Beratung der Wäfrlichen wird hier in Wiesbaden eine besondere Ausföhrstelle errichtet, die Auskunft gibt über die verschiedenen Arten der von den einzelnen Vereinen betriebenen Beiratsübungen, und auch bei der Auswahl des Vereins beiföhrlich ist. Ort und Sprechstunden der Ausföhrstelle werden noch bekannt gegeben.

Der Arbeitsplan für die körperliche Erziehung der in den Vereinen des Reichsbundes neu zu erfassenden Mädelsjahrgänge zerfällt in:

A. Grundausbildung: eine den ganzen Körper durcharbeitenden „Körpergymnastik“, eine Schulung des Bewegungsvermögens durch einföhrliche Formen der deutschen Gymnastik. Spiele einföhrlich, kleiner Kampfsport, Schwimmen, Laufen, Werfen, Springen, Turnen, Wandern.

B. Leisungssteigerungen der begabten und fortgeschrittenen Mädels, wobei die Erziehung des DRK-Beiratsabschreibens 1 und 2 und des Reichssportabschreibens anzuföhrlich ist.

Neben der Grundschulung, die von allen Vereinen einheitlich durchzuföhrlich ist, sind alle Arten von Beiratsübungen, die die Mädels- und Frauenabteilungen des DRK betreiben, zulässig.

